



STATISTIK
BASELSTADT

2,7%

2,7 Prozent der Bevölkerung haben 2014 mindestens einmal Sozialhilfe bezogen.

Nr. 03/2015

Editorial

Die vorliegende Publikation informiert über die Sozialhilfe im engeren Sinn. Diese stellt das letzte Netz der sozialen Sicherung dar und kommt erst dann zum Tragen, wenn die vorgelegerten Massnahmen und Sicherungssysteme (öffentliche Grundversorgung, Sozialversicherungen, bedarfsabhängige Sozialleistungen) nicht verfügbar oder ausgeschöpft sind.

Die Sozialhilfestatistik des Bundes liefert Angaben zur Anzahl und Struktur der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger. Gezählt werden antragstellende Personen, welche mindestens einmal im Erhebungsjahr finanzielle Unterstützung gemäss kantonalem Sozialhilfegesetz erhalten haben, sowie die innerhalb eines Falles mitunterstützten Personen.

Flüchtlinge mit Aufenthaltsstatus B sowie F-Flüchtlinge mit weniger als sieben Jahren Aufenthalt in der Schweiz sind nicht Bestandteil der vorliegenden Publikation und werden vom Bund separat in der Sozialhilfestatistik des Flüchtlingsbereichs ausgewiesen.

2014 wurde im Baselbiet in 4568 Fällen eine Unterstützung durch die Sozialhilfe vorgenommen. Insgesamt wurden dabei 7572 Personen mindestens einmal finanziell unterstützt. Im Durchschnitt wurde ein Fall nach rund 20 Monaten wieder beendet. Insbesondere Familien mit Kindern gelingt der Ausstieg aus der Sozialhilfe nicht so schnell wie kinderlosen Paaren oder Einzelpersonen.

Personen ohne berufliche Grundbildung, Ausländerinnen und Ausländer aus Regionen ausserhalb Europas sowie Alleinerziehende sind besonders häufig auf Sozialhilfe angewiesen.

Tabellen zur Sozialhilfe sind im Kapitel 13 Soziale Sicherheit des Zahlenfensters des Statistischen Amtes unter www.statistik.bl.ch abrufbar.

Johann Christoffel, Kantonsstatistiker

Sozialhilfefälle nehmen weiter zu

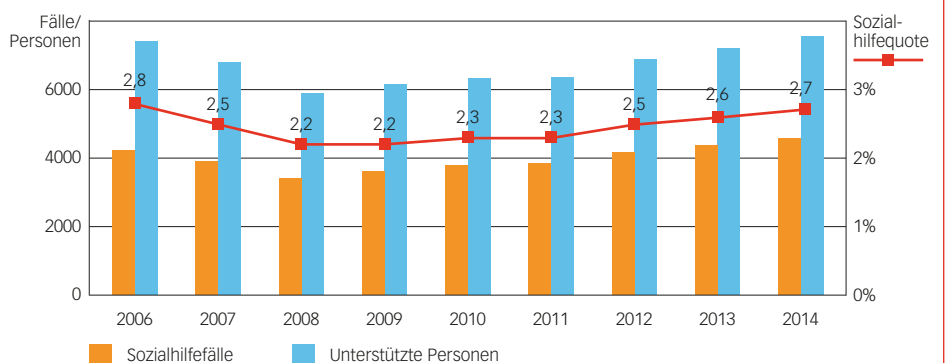
Die Zahl der Sozialhilfefälle hat im Vergleich zum Vorjahr um 4,9% auf 4568 zugenommen. Im Durchschnitt wurden 1,7 Personen pro Fall oder 7572 Personen mindestens einmal von der Sozialhilfe unterstützt. Die durchschnittliche Unterstützungsdauer lag bei rund 20 Monaten.

Zum sechsten Mal in Folge hat die Zahl der Sozialhilfebezüger im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Sie stieg um 373 auf 7572 Personen und lag damit zum ersten Mal seit 2006 leicht über dem damaligen Höchstwert von 7405 unterstützten Personen. 2014 unterstützten die Baselbieter Gemeinden im Durchschnitt 2,7% ihrer Bevölkerung durch die Sozialhilfe. Damit waren 27 von 1000 Baselbieterinnen und Baselbütern während des Jahres mindestens einmal auf Sozialhilfe angewiesen, im Jahr 2006 waren es noch 28 von 1000 bzw. 2,8% der Wohnbevölkerung. Betrachtet man den Anteil der Sozialhilfefälle an den Privathaushalten, so wurden im letzten Jahr 3,7% der Baselbieter Privathaushalte mindestens einmal von der Sozialhilfe unterstützt. Grosse Unterschiede bestehen bei den Familienhaushalten mit Kindern. Von den Paarhaushalten mit Kindern wurden 1,4% unterstützt und von den Alleinerziehendenhaushalten 13,6%.

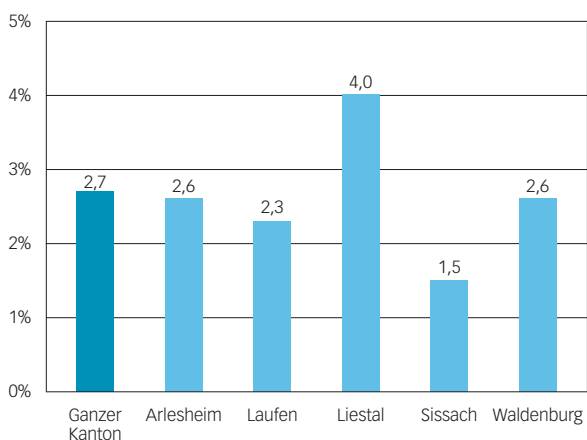
Sozialhilfequote im Baselbiet unter Schweizer Durchschnitt

Gemäss Bundesamt für Statistik lag die Sozialhilfequote der Schweiz 2013 bei 3,2% (der Wert 2014 liegt im Dezember 2015 vor). Im Vergleich zur Schweiz war die Sozialhilfequote des Kantons Basel-Landschaft in allen Vergleichsjahren seit 2006 deutlich tiefer. In den am stärksten betroffenen Kantonen lag die Sozialhilfequote 2013 bei bis zu 7,3%. Der Kanton Basel-Stadt war mit 6,1% deutlich stärker von der Sozialhilfe betroffen als das Baselbiet. Zu den am wenigsten betroffenen Kantonen gehörten Nidwalden (0,9%) und Uri, Obwalden sowie Appenzell Innerrhoden (je 1,1%).

Sozialhilfefälle, unterstützte Personen und Sozialhilfequote seit 2006



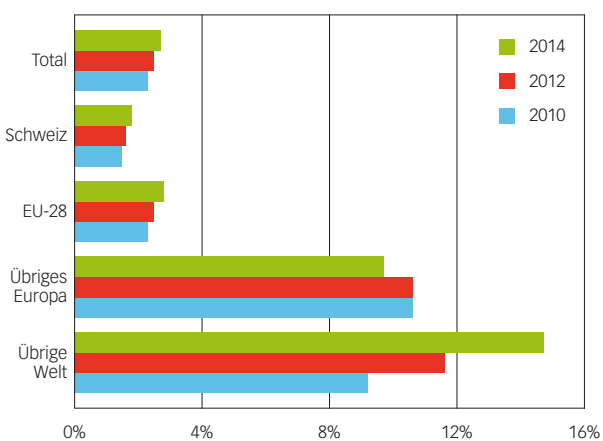
Sozialhilfequote nach Bezirk 2014



Bezirk Liestal mit höchster Sozialhilfequote

Gegenüber dem Vorjahr ist die Sozialhilfequote in allen Bezirken ausser im Bezirk Arlesheim angestiegen. Die Bezirke Liestal, Sissach und Waldenburg verzeichnen eine prozentuale Zunahme der unterstützten Personen von je rund 10%. Am stärksten ist die Zahl der unterstützten Personen im Bezirk Laufen angestiegen mit einer Zunahme von über einem Drittel oder von rund 120 Personen. Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung wurden im letzten Jahr im Bezirk Liestal mit 4% am meisten Personen mindestens einmal von der Sozialhilfe unterstützt. Deutlich unter dem Kantonsdurchschnitt von 2,7% lag die Sozialhilfequote mit 1,5% im Bezirk Sissach. Die beschriebenen regionalen Unterschiede stehen unter anderem im Zusammenhang mit der Bevölkerungsstruktur der Bezirke. So lag der Ausländeranteil 2014 im Bezirk Sissach mit 14,7% deutlich unter jenem des Bezirks Liestal mit 27,7%.

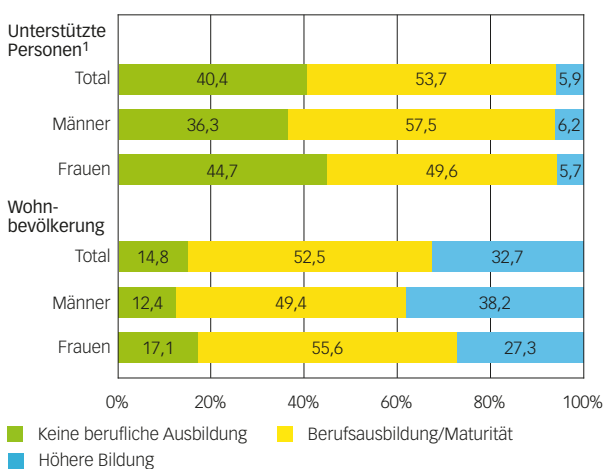
Sozialhilfequote nach Nationalität 2010 bis 2014



Ausländerinnen und Ausländer aus Nicht-EU-Ländern mit deutlich höherem Sozialhilferisiko

Gut die Hälfte der 7572 im letzten Jahr von der Sozialhilfe unterstützten Personen sind Schweizerinnen und Schweizer. Weitere rund 13% stammen aus den EU-28-Staaten und rund 35% aus Regionen ausserhalb der Schweiz und der EU. Die Schweizer Bevölkerung war mit einer Sozialhilfequote von 1,8% am wenigsten von der Sozialhilfe betroffen. Personen aus den EU-Ländern tragen mit einem Anteil von 2,8% ein durchschnittliches Sozialhilferisiko. Mit Quoten von 9,7% und 14,7% tragen Ausländerinnen und Ausländer aus dem übrigen Europa und dem aussereuropäischen Raum ein deutlich höheres Sozialhilferisiko als die Schweizer Bevölkerung oder Personen aus dem EU-Raum. Der deutlichste Anstieg des Sozialhilferisikos ist in der Gruppe der ausländischen Bevölkerung von ausserhalb von Europa zu verzeichnen. Der überdurchschnittliche Unterstützungsbedarf ist häufig durch schlechtere Berufsqualifikationen und damit schlechtere Arbeitsmarktchancen begründet sowie durch die höhere Kinderzahl pro Familie.

Höchste abgeschlossene Ausbildung der unterstützten Personen 2014 und der Wohnbevölkerung im Alter von 25–64 Jahren



¹ Ohne fehlende Angaben.

Quelle Wohnbevölkerung: Strukturerhebungen 2011/2013, Bundesamt für Statistik

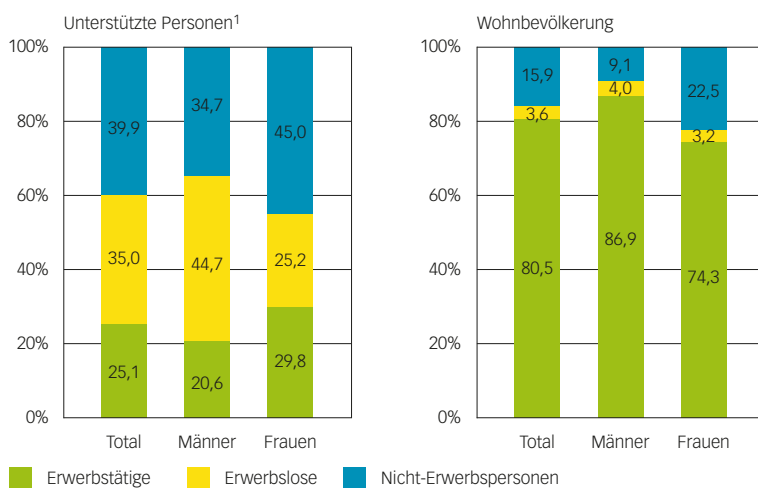
Fehlende Berufsbildung erhöht das Sozialhilferisiko

Rund 15% der Baselbieterinnen und Baselbieter im Alter zwischen 25 und 64 Jahren verfügen über keine berufliche Grundbildung. Mit einem Anteil von 40,4% ist diese Personengruppe bei den Sozialhilfeempfängern deutlich übervertreten. Bei den weiblichen unterstützten Personen liegt der Anteil ohne Berufsbildung mit 44,7% noch höher, während von den Männern mit Sozialhilfeunterstützung 36,3% keine berufliche Ausbildung vorweisen können. In der gleichaltrigen Wohnbevölkerung liegt der Anteil ohne berufliche Grundbildung bei den Frauen mit rund 17% ebenfalls höher als jener der Männer, welche zu rund 12% über keinen Berufsabschluss verfügen. Personen mit hohem Bildungsabschluss sind in der Sozialhilfe mit einem Anteil von 5,9% allgemein deutlich untervertreten. In der Wohnbevölkerung der 25 bis 64-Jährigen liegt dieser Anteil mit knapp einem Drittel deutlich höher.

Ein Viertel trotz Erwerbstätigkeit auf Sozialhilfe angewiesen

Rund 25% der Sozialhilfebeziehenden im Alter zwischen 25 und 64 Jahren sind erwerbstätig, d.h. ihr Einkommen reicht trotz Erwerbstätigkeit nicht aus, um den Lebensunterhalt zu finanzieren. Weitere 35% der unterstützten Personen sind erwerbslos, respektive auf Stellensuche. Ein Vergleich mit der gleichaltrigen Wohnbevölkerung zeigt, dass der Gruppe der Sozialhilfeempfänger überdurchschnittlich viele Erwerbslose und Nicht-Erwerbspersonen angehören. Der Anteil der Erwerbslosen liegt bei den unterstützten Männern mit knapp 45% deutlich höher als bei den Frauen, wobei wiederum mehr Frauen der Gruppe der Nicht-Erwerbspersonen angehören, z.B. aufgrund von Kinderbetreuungspflichten. Nach Familienstruktur betrachtet sind Familien mit Kindern überdurchschnittlich oft trotz Erwerbstätigkeit auf Sozialhilfe angewiesen. Bei den Einpersonenfällen oder bei Paaren ohne Kinder liegt der Anteil der Erwerbslosen bzw. Stellensuchenden wiederum höher.

Unterstützte Personen 2014 und Wohnbevölkerung im Alter von 25–64 Jahren nach Erwerbssituation und Geschlecht



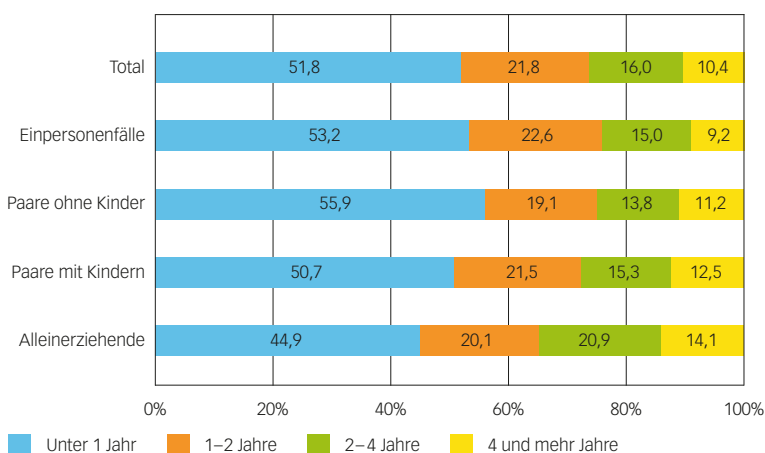
¹ Ohne fehlende Angaben.

Quelle Wohnbevölkerung: Strukturerhebungen 2011/2013, Bundesamt für Statistik

Bezugsdauer liegt oft unter einem Jahr

In den Jahren 2012 bis 2014 konnten im Durchschnitt jährlich 1247 Sozialhilfefälle abgeschlossen werden. Die durchschnittliche Bezugsdauer lag bei rund 20 Monaten. Gut die Hälfte der Fälle konnte bereits innerhalb eines Jahres wieder abgeschlossen werden und weitere rund 22% nach ein bis zwei Jahren. Insbesondere Paare ohne Kinder und Einpersonenfälle benötigten weniger lang Unterstützung als Familien mit Kindern. Der Anteil der abgeschlossenen Fälle mit einer Bezugsdauer von vier und mehr Jahren lag bei den Alleinerziehenden mit 14,1% am höchsten. Im Durchschnitt wurden diese Familien rund 24 Monate von der Sozialhilfe unterstützt. Bei Fällen ohne Kinder lag die durchschnittliche Unterstützungsdauer bei rund 19 Monaten.

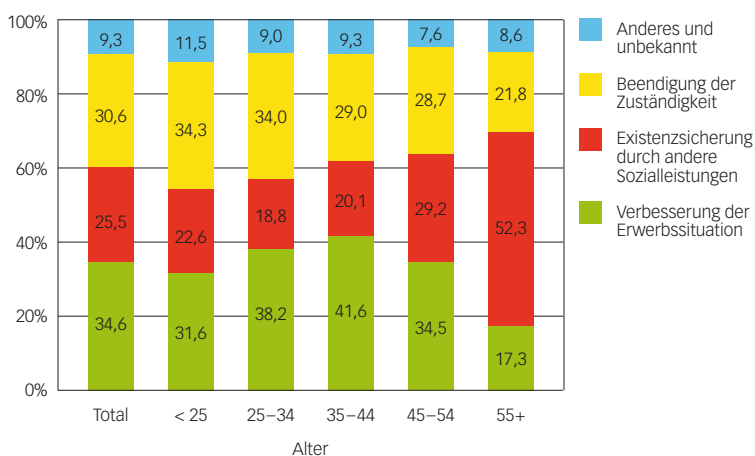
Abgeschlossene Fälle nach Bezugsdauer und Familienstruktur 2012/2014



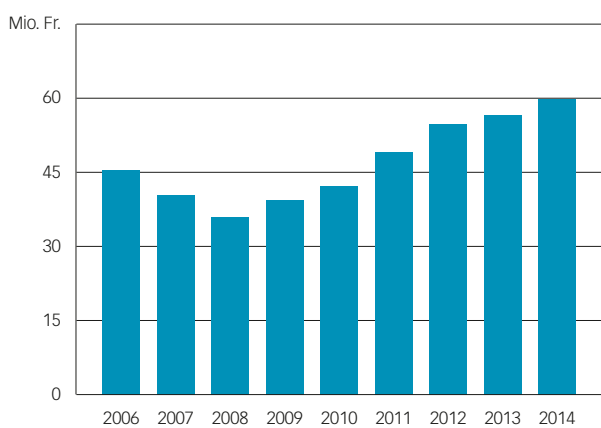
Verbesserte Erwerbssituation als Hauptgrund

Von den zwischen 2012 und 2014 abgeschlossenen Sozialhilfefällen, konnten rund 35% aufgrund einer verbesserten Erwerbssituation beendet werden. Insbesondere bei Antragstellern im Alter zwischen 25 und 44 Jahren war dies überdurchschnittlich oft der Hauptbeendigungsgrund. Mit steigendem Alter ist die Ablösung aus der Sozialhilfe durch Übernahme von anderen Sozialversicherungen wie z.B. IV, AHV oder Ergänzungsleistungen häufiger. Die Beendigung der Zuständigkeit, z.B. durch Umzug oder Kontaktabbruch wird in den jüngeren Altersgruppen häufiger als Abschlussgrund aufgeführt. Ein aufgrund eines Umzugs beendeter Fall bedeutet jedoch nicht unbedingt die Beendigung der Unterstützung. Nach einem Umzug kann diese auch am neuen Wohnort weitergeführt werden. Für die Berechnung der Sozialhilfequote werden solche Fälle jedoch nur einfach gezählt.

Hauptbeendigungsgrund der abgeschlossenen Fälle nach Alter der antragstellenden Person 2012/2014



Nettoaufwand von Sozialhilfeleistungen in Mio. Fr. seit 2006



Nettoaufwand steigt weiter an

Seit 2008 steigt der Nettoaufwand für die Sozialhilfe im Kanton kontinuierlich an und lag 2014 bei knapp 60 Mio. Franken. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 5,5% und in etwa der Zunahme der unterstützten Personen (+5,2%).

Pro Einwohnerin und Einwohner resultierte im letzten Jahr ein Nettoaufwand von 212 Franken, wobei dieser Betrag je nach Gemeinde einer grossen Spannweite unterworfen ist. Die Gemeinde Grellingen weist mit einem Betrag von 564 Franken wie auch in den beiden Vorjahren die höchste Pro-Kopf-Belastung auf, gefolgt von Liestal und Pratteln mit Beträgen von 474 und 455 Franken. Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung wurden in Liestal mit 5,6% über doppelt so viele Personen unterstützt wie im Kantonsdurchschnitt. Auch die Gemeinden Pratteln und Waldenburg waren mit einer Sozialhilfequote von über 5% überdurchschnittlich stark von der Sozialhilfe betroffen.

Kennzahlen der Sozialhilfe nach absteigendem Nettoaufwand pro Einwohner 2014¹

Kanton, Gemeinde	Unterstützte Personen	Sozialhilfequote in %	Nettoaufwand pro Einw. in Fr.
Ganzer Kanton	7 572	2,7	212
Grellingen	73	4,1	564
Liestal	780	5,6	474
Pratteln	773	5,0	455
Allschwil	686	3,4	320
Waldenburg	64	5,4	308
Laufen	207	3,9	298
Frenkendorf	233	3,6	287
Füllinsdorf	213	4,9	285
Oberdorf	89	3,8	282
Binningen	526	3,5	263
Hölstein	63	2,7	257
Niederdorf	58	3,4	256
Münchenstein	451	3,9	255
Birsfelden	374	3,7	250
Muttenz	465	2,7	234
Reigoldswil	66	4,2	213
Zwingen	81	3,7	212
Oberwil	323	3,0	208
Reinach	442	2,3	187
Ettingen	100	2,1	178
Arlesheim	200	2,2	173
Therwil	195	2,0	149
Bubendorf	111	2,5	148
Lausen	126	2,5	138
Bottmingen	106	1,7	133
Sissach	79	1,2	80
Aesch	155	1,5	74
Gelterkinden	149	2,6	8
Übrige	592	1,1	69

¹ Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern und mindestens 50 unterstützten Personen im Jahr 2014. Nettoaufwand: Bruttoaufwand abzüglich Rückerstattungen.

 Statistisches Amt
Kanton Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, CH-4410 Liestal
T 061 552 56 32, F 061 552 69 87
statistisches.amt@bl.ch, www.statistik.bl.ch

Redaktion: Corinne Hügli
Gestaltung: Howald Fosco, Basel
Druck: Schul- und Büromaterialverwaltung BL

Datum: September 2015
Auflage: 500 Expl.

Sozialhilfestatistik des Bundes – Methode

Sozialhilfe: Die vorliegenden Auswertungen basieren auf der Sozialhilfe gemäss kantonalem Sozialhilfegesetz (Sozialhilfe im engeren Sinn). Weitere bedarfsabhängige Geldleistungen wie Krankenkassenverbilligung, Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, Alimentenbevorschussung oder Wohnbeihilfen sind nicht berücksichtigt.

Grundgesamtheit: Die Sozialhilfestatistik des Bundes umfasst seit 2009 auch Dossiers von vorläufig Aufgenommenen, die mehr als sieben Jahre in der Schweiz leben (VA7+) sowie von vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen mit einer Aufenthaltsdauer von mehr als sieben Jahren in der Schweiz (F7+). Vorläufig aufgenommene Flüchtlinge mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als sieben Jahren in der Schweiz sowie Flüchtlinge mit Aufenthaltsstatus B werden im Rahmen der Sozialhilfestatistik im Flüchtlingsbereich des Bundesamtes für Migration erfasst.

Sozialhilfefall: Die publizierten Zahlen beziehen sich auf Sozialhilfefälle, welche mindestens einmal im relevanten Jahr Sozialhilfeleistungen bezogen haben. Ein Fall kann mehrere unterstützte Personen umfassen.

Abgeschlossener Fall: Für Sozialhilfefälle, welche seit mehr als sechs Monaten keine Auszahlung mehr erhalten haben, wird das Dossier abgeschlossen. Aus diesem Grund werden auch Fälle zum aktuellen Jahr gezählt, welche im Vorjahr eine letzte Auszahlung erhalten haben und im laufenden Jahr abgeschlossen wurden. Falls nach einem Unterbruch von mehr als sechs Monaten erneut ein Antrag auf Sozialhilfe gestellt wird, wird ein neuer Fall eröffnet.

Neuer Fall: Neue Fälle beziehen erstmals im laufenden Jahr Sozialhilfeleistungen.

Sozialhilfequote: Die Sozialhilfequote entspricht dem Anteil aller Personen an der Wohnbevölkerung, welche im relevanten Jahr mindestens einmal Sozialhilfeleistungen bezogen haben.

Schweizer Daten und Kantonsvergleiche (Bundesamt für Statistik)

Auf der Internetseite des Bundes stehen Sozialhilfedaten zu allen Kantonen zur Verfügung:

www.bfs.admin.ch → Themen → 13 – Soziale Sicherheit → Bedarfsabhängige Leistungen → Sozialhilfe → Detaillierte Daten → Tabellen und Datenwürfel (Daten 2014 ab ca. Dezember 2015 verfügbar)

Kantonale Daten (Statistisches Amt BL)

Unsere Broschüren und detailliertere Auswertungen zur Sozialhilfe finden Sie unter: www.statistik.bl.ch → Publikationen → Sozialhilfe → Zahlenfenster → Kapitel 13 → Sozialhilfe

Die Daten 2013 wurden aufgrund einer Korrektur des Bundesamtes für Statistik revidiert.